



LIMA

I.P.B.V. - Ausbildung von behinderten Jugendlichen
San Juan de Lurigancho - Frauenförderung im Slum

ICA

CODEH-Ica - Schutz arbeitender Kinder
FEPROMU - Förderung von Frauen
Casas de la Salud – Gesundheitsarbeit

Verein Solidarität Schweiz - Peru
Projekte Dr. h.c. G. Bärtschi
CH-4000 Basel
IBAN: CH47 0900 0000 6046 6616 3
www.solidaritaet-schweiz-peru.ch
e.poget@gmx.ch

Maria schöpft neue Hoffnung

Dank der Arbeit des Gesundheitszentrums «Casa de Salud» in Ica konnten in den letzten Jahren viele an Tuberkulose erkrankte Menschen geheilt werden. So auch die Witwe Maria Luichu und ihre beiden 11-jährigen Zwillingssöhne Raiht und Nitsam.

Ihre Geschichte gleicht jener von Tausenden, die der Armut und fehlenden Gesundheitsdiensten in der Andenregion entfliehen und auf der Suche nach Arbeit an die Küste ziehen. Nach dem Unfalltod ihres Mannes liess sich Maria in Ica nieder und erntete von morgens früh bis abends spät Früchte und Gemüse auf den Feldern eines grossen Agrobetriebes. Allein die Kosten für das in Zisternenwagen herbeigeführte Trinkwasser frassen einen grossen Teil des bescheidenen Einkommens auf. Zum Überleben musste sich die Witwe verschulden. Als zu allem Unglück sie und die beiden Kinder vor vier Jahren positiv auf Tuberkulose TB getestet wurden, nahm das Gesundheitszentrum sie als Härtefall in das Behandlungsprogramm auf.

Seit drei Jahren sind alle drei geheilt. Maria konnte wieder eine Arbeit in einem Landwirtschaftsbetrieb aufnehmen und stellte ausserdem Backwaren her, die sie und die beiden Söhne auf der Strasse verkauften. Durch die grosse Anstrengung mit langen Arbeitstagen gelang es ihr, die Schulden zu begleichen und einen kleinen Laden mit Lebensmitteln zu eröffnen. Das ermutigende Beispiel zeigt, dass sich das TB-Programm nicht ganz zu Unrecht «Salvando vidas – Leben retten» nennt.



2019



2023

Vorwort zum Rundbrief

Peru erlebte über das letzte Jahresende stürmische Wochen. Der vor gut zwei Jahren gewählte Präsident Pedro Castillo kam der drohenden Amtsenthebung durch das Parlament mit einem so genannten «auto golpe», Putsch, zuvor. Daraufhin wurde er verhaftet und seither steht die vormalige Vizepräsidentin Diana Boluarte an der Staatsspitze. Im Dezember und Januar kam es zu eigentlichen Strassenschlachten und das Land wurde für einige Tage lahmgelegt. Darunter litten auch unsere Partnerorganisationen in Lima und Ica, da sie ihre Aktivitäten für einige Zeit einstellen mussten. Die politische Lähmung verhindert leider die Lösung der dringenden Anliegen zur Armutsbekämpfung und besseren Gesundheit und Bildung der benachteiligten Bevölkerung. Im Interview beleuchtet der Peru-Experte Othmar Wyss die aktuelle Lage.

Herzlich bedanke ich mich bei Ihnen für die vielen Beileidkundgebungen und Spenden nach dem Hinschied von Dr. h.c. Gertrud Bärtschi im letzten Oktober. Zum Andenken an die Gründerin unseres Vereins veröffentlichen wir hier das berührende Gedicht einer langjährigen Freundin aus Peru.

Elsbeth Poget, Präsidentin

Redaktion: Karl Schuler
Übersetzung französisch: Guy Zielinski
Gestaltung/Druck: BläXtra GmbH, Basel
Fotos: Casa de Salud, Ica/Peru

Voranzeige
Vereins-GV
Freitag, 20. Oktober 2023,
um 17h im Zwinglihaus
in Basel
Sie werden rechtzeitig eine Einladung
mit Traktanden erhalten.



Interview mit Othmar Wyss*

„Man würde sich auf Glatteis begeben, eine Prognose für die Zukunft zu wagen.“

Die Absetzung durch den Kongress und Verhaftung des Präsidenten Castillo erfolgte unter dramatischen Umständen. War dieser Vorgang legitim?

Die von Präsident Castillo am 7. Dezember 2022 im Fernsehen angekündigte Auflösung des Kongresses, die er angesichts des gegen ihn in Gang gesetzten dritten Amtsenthebungsverfahrens orchestriert hatte, provozierte weitestgehend negative Reaktionen. Selbst Mitglieder des Kabinetts traten nach der Ankündigung zurück. Und dies obwohl der Kongress bei kürzlichen Meinungsumfragen eine historisch tiefe Zustimmungsrate von nur gerade 10 % hatte, während Castillo immerhin auf 40 % kam.

Noch am gleichen Tag setzte der Kongress Präsident Castillo ab und ersetzte ihn durch die bisherige Vizepräsidentin Dina Boluarte. In der Tat sieht Art. 117 der peruanischen Verfassung vor, dass der Präsident während seiner Amtszeit angeklagt werden kann, wenn er den Kongress ausser in den durch die Verfassung vorgesehen Fällen auflöst. Für eine solche Absetzung ist allerdings ein bestimmtes formelles Verfahren erforderlich, das vom Kongress nicht vollständig eingehalten wurde. Die Glaubwürdigkeit der Parlamentsmitglieder ist infolge der grassierenden Korruption ebenfalls sehr angeschlagen.

Seine kurze Amtszeit war durch eine grosse Instabilität und eher chaotische Regierungsführung gekennzeichnet. Hatte er überhaupt je eine Chance?

In der Tat war die knapp 500 Tage dauernde Amtszeit chaotisch. Präsident Castillo, der frühere Volksschullehrer, der in seinem Amt völlig überfordert und leicht manipulierbar war, befand sich in einem dauernden Abwehrkampf gegen den Kongress, in dem die rechtskonservativen Parteien eine starke Stellung einnehmen. Dieser Kampf hatte einen unglaublichen personellen Verschleiss zur Folge: Vier Kabinette und 78 Minister. Oft waren die Gründe dafür Korruptionsvorwürfe, die auch die nächste Umgebung des Präsidenten und diesen selbst betrafen. Ein grosser Anteil von Wählern, die Castillo in der Stichwahl unterstützt hatten (insgesamt 50.1 %), dürften in erster Linie nicht für ihn, sondern vor allem gegen seine Kontrahentin, Keiko Fujimori, gestimmt haben, deren Vater als Präsident 1992 den Kongress ebenfalls illegal aufgelöst hatte und deswegen, aber auch wegen schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen, zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Welche Prioritäten musste die gegenwärtige Regierung kurzfristig setzen?

Die Regierung muss wieder Ruhe in die Politik bringen und das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewinnen, insbesondere auch der Bevölkerung in den Anden, die in den vergangenen Jahren vernachlässigt wurde. Ansonsten riskiert sie, dass auch die Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen wird. Dies war vor allem dank der unabhängigen Zentralbank bisher kaum der Fall. Covid und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine haben zwar auch in Peru das Preisniveau in die Höhe gedrückt. Die Inflation ist im Jahre 2022 um 8.5 % gestiegen, was vor allem für die 80 % der Bevölkerung, die im informellen Sektor tätig ist, nicht ohne weiteres durch ein höheres Einkommen ausgeglichen werden kann.



Wagen Sie eine Prognose für die nächsten Monate?

Man würde sich aufs Glatteis begeben, eine einigermaßen zuverlässige Prognose zu wagen. Vorerst stellt sich die Frage, ob Präsidentin Boluarte der Forderung nach ihrem Rücktritt, der von der Linken des Parteienspektrums bis weit in die Mitte reicht (insgesamt etwa 75 %), weiterhin widerstehen kann. Tritt sie zurück übernimmt der Präsident des Kongresses ihre Funktion. Dieser wäre gemäss Verfassung verpflichtet, sofort Neuwahlen zu organisieren. Aber ohne politische Reformen würden damit nur neue Probleme geschaffen.

* Dr. Othmar Wyss ist Ökonom und lebte aus beruflichen Gründen in Peru. Er war bis zu seiner Pensionierung Abteilungsleiter im Bundesamt für Aussenwirtschaft und verfolgt die Entwicklung in Peru bis heute genau.

Dies ist eine gekürzte Fassung des Interviews, das in voller Länge auf unserer Homepage aufgeschaltet ist.

im Oktober 2022



Gedicht für Gertrud

Von Jenny Alfaro, Lima

EINES TAGES KAM EINE FRAU
SIE TRUG SANDALEN, EINE BLUSE, HOSENKLEID
MIT STRAHLENDEN MEERESBLAUEN AUGEN
IHRE WEIZENBLONDEN HAARE WEHTEN IM WIND
EIN STURM DER LIEBE.

GUTEN TAG, GUTEN ABEND GERTRUDIS
SÜDEN UND NORDEN
DIE WELT IST EIN TASCHENTUCH
EIN BRUNNEN VOLLER HOFFNUNG.

AUF WIEDERSEHEN GERTRUDIS
IN DEINEN SANDALEN
BIS BALD WIEDER, SAGEN UNS DEINE LÄCHELNDEN HÄNDE
ÜBER LIMA HINAUS
DORT BEI DEN SEEN, FLÜSSEN, BERGEN
GIBT ES EIN WEITTES HEIM
ZWISCHEN HIMMEL UND DEN ANDEN
DORT WOHNTE EIN REGENBOGEN
TRÄNEN, SANFTE WIESEN
SCHAU, MEIN HERZ, DORT WARTET
EIN ORT AUF DICH.

Danke für Ihre Unterstützung — Gracias por su apoyo